



Fächer mit Malerei: „Picknick nach der Jagd“. Elfenbeingestell mit Malerei, durchbrochene Arbeit, geschnitzt und vergoldet, Louis XV. (Gräfin Ida Mensdorff-Paar)

und der Madame Elisabeth, sämtlich unter Glas (das im XVIII. Jahrhundert oft durch Glimmerplättchen und später, nachdem Darcet 1820 die Gelatine erfunden, durch diese Substanz ersetzt wurde). Ein anderes Exemplar zeigt die Hochzeit Ludwigs XVI. und Porträts des Dauphins und der Dauphine. Ein geschnitzter Elfenbeinfächer (Gräfin Zichy-Metternich) ist ein Spezimen des politischen Fächers und zeigt das Miniaturporträt Dom Pedros von Portugal, mit der Umschrift: „Viva principe regente de Portugal“. Auch an einem Muster des sogenannten spanischen Kinderfächers fehlte es nicht; der spanische Botschafter stellte eines der ersten Exemplare aus, die gemacht wurden (mit gemalter Schäferszene). Diese Miniaturfächer fanden in der Empirezeit ihre Fortsetzung in den éventails imperceptibles; man hatte damals, so heisst es, das Erröten bereits verlernt, brauchte es also auch nicht zu verstecken.

Das Empire bringt namentlich den kleinen Gaze- oder Seidenfächer mit Pailletten von Stahl, Kupfer oder Gold auf. Diese Flinseerlfächer waren damals in allen Händen und haben schon etwas entschieden Biedermaierisches. Sehr pikante Exemplare solcher Flitterstickerei sah man aus dem Besitz der Frau Suess-Rath, Frau v. Mittag-Mauthner, Frau v. Raimann, Baronin Schloissnigg u. a. Fräulein Leontine Marth stellte einen Flitterfächer aus, der Körners Braut, Antonie Adamberger, gehört hat. Das Metall drängt sich überhaupt vor. Ein originelles Metallgestell aus Reihen von kleinen Ringen trägt ein Blatt mit Reliefs im Wedgwoodstil (englisch, Baronin Schloissnigg). Der keramische Fächer! Vereinigung von zwei Zerbrechlichkeiten. Ein Fächer der Frau Suess-Rath hatte gar ein Blatt, das ein aufgerolltes Vasenbild,